

Brand in Engi: Polizei sucht Zeugen

Am Dienstag hat es um circa 19 Uhr an der Sernftalstrasse in Engi gebrannt. Wie die Glarner Kantonspolizei gestern mitteilte, ist beim Tobelsteg ein Jagdsitz – ein sogenannter Fuchspasser – aus noch ungeklärten Gründen komplett ausgebrannt. Die Feuerwehr Kärfp konnte den Brand rasch unter Kontrolle bringen, verletzt wurde niemand. Am Fuchspasser entstand Totalschaden, der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Tausend Franken. Die Brandursache wird untersucht, die Polizei schliesst Brandstiftung nicht aus. So seien einem vorbeifahrenden Autolenker beim Tobelsteg um 18 Uhr zwei Personen bei einem grauen Van mit Schweizer Kontrollschildern aufgefallen. Hinweise dazu oder zum Brand allgemein nimmt die Glarner Kantonspolizei unter Telefon 055 645 66 66 entgegen. Bild Kapo



Arbeiter wird aus Lawine gerettet

Im Kanton Uri ist am Dienstag ein Mann auf der Strasse zur Göschenalp von einer Nassschneelawine verschüttet worden. Rund eineinhalb Stunden später wurde er von einem Lawinensuchhund gefunden und von Rettern ausgegraben.

Wie die Rettungsflugwacht (Rega) mitteilte, hatten zwei Personen den Schnee auf der Strasse zur Göschenalp geräumt, als gegen 13.30 Uhr eine Nasslawine über der Strasse niederging. Eine Person wurde dabei komplett von den Schneemassen verschüttet. Sofort alarmierte der Unversehrte die Rega und begann mit der Suche nach seinem Kollegen.

Dank eines Hohlraumes verfügte dieser offenbar über genügend Luft, bis ihn die Retter finden und ausgraben konnten. Die Notärztin der Rega versorgte den unterkühlten und mittelschwer verletzten Mann vor Ort, bevor er ins Spital geflogen wurde. (sda)

INSERAT



Sag's mit einem Buch

Wortreich
Buchhandlung & Antiquariat

Möbiliareal
Abläschstr. 79, Glarus
Tel. 055 650 25 35

www.wortreich-glarus.ch

Leserbriefe

Der FC Schwanden unterstützt den Antrag der Jungfreisinnigen

An der Landsgemeinde stimmen wir über die Änderung des Gesetzes über die öffentlichen Ruhetage ab – Stichwort: Tanzverbot. Die Jungfreisinnigen des Kantons Glarus kündigten in ihrer Medienmitteilung bereits an, zum Gegenvorschlag des Regierungsrats einen Abänderungsantrag zu stellen. Dieser fordert, dass an den fünf hohen Feiertagen öffentliche Veranstaltungen auch draussen stattfinden können.

Der Fussballclub Schwanden unterstützt diesen Antrag speziell zu Punkt C. Sportveranstaltungen sollten unserer Ansicht nach an den hohen Feiertagen auch draussen gestattet werden. Dafür sprechen die folgenden Gründe unseres Erachtens:

Wir sollten froh sein, wenn besonders Jugendliche die Feiertage nicht zu Hause vor dem Computer oder dem Fernseher verbringen. Sportliche Betätigung, besonders im Freien, dient dem Ausgleich körperlicher Nachteile sitzender oder eintöniger Tätigkeiten in Schule, in der Werkstatt sowie im Büro und befreit dazu den Geist. Ähnliches gilt für die Teilnahme als Zuschauer.

Eine Zulassung von Sportveranstaltungen im Freien fördert besonders die Geselligkeit. Dies ist wichtig, da heutzutage die Familien immer kleiner und die Feiertage deshalb nicht mehr so häufig für Familienfeste genutzt werden. Für viele stellt sich deshalb ein Gefühl von Langeweile oder Einsamkeit ein. Der Besuch oder die Teilnahme an einem Fussballspiel ist eine moralisch und gesundheitlich wirklich unbedenkliche Feiertagsbeschäftigung.

Die hohen Feiertage mit Tanzverbot sind willkommene Ausweichorte für Matches, die wegen schlechtem Wetter ausfallen. An Werktagen lassen sich wegen der Berufstätigkeit vieler Spieler ersatzterminen finden.

Im Kanton Glarus haben wir kein Hooligan-Problem. Die Gefahr ist daher gering, dass sich Anwohner bei ihren religiösen Gedanken oder

Ritualen durch Sportveranstaltungen gestört fühlen.

In der heutigen Zeit, in der viele Menschen keiner christlichen Kirche angehören oder trotz formaler Kirchengliederung nicht mehr religiös sind, sollte der Eindruck vermieden werden, dass das Ruhetagsgesetz als Erziehungsmassnahme durch christliche Institutionen dient. Gegenseitiger Respekt kann nur freiwillig und ungezwungen entstehen.

Bitte unterstützen Sie uns deshalb am 5. Mai und stimmen Sie für den Abänderungsantrag der Jungfreisinnigen des Kantons Glarus zum Memorialsantrag §9. **Mirjam Studler** aus Leuggelbach für den FC Schwanden

Die Linthebene ist ein typisches Schwachwindgebiet

Ausgabe vom 5. April
Zur Debatte «Richtplan –
Windkraftprojekt Bilten»

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, lieber This,

deinen Kommentar in der «Südostschweiz/Glarner Nachrichten» finde ich sachlich, ohne Emotionen und korrekt. Politisch eben. Soweit so gut. Du bringst es im Schlusssatz aber mit der Frage «wo wird das beste Kosten-Nutzenverhältnis erreicht?» auf den Punkt.

Die Linthebene ist ein typisches Schwachwindgebiet mit durchschnittlichen Windgeschwindigkeiten in 125 Metern Höhe um die 5,5 Meter pro Sekunde. Bei solchen Windverhältnissen kann eine Windkraftanlage niemals wirtschaftlich betrieben werden. Die Verhältnisse in Bilten sind ähnlich wie bei der Vorzeiganlage in Haldenstein. Diese hatte 2017 eine Auslastung von gerade einmal 15,74 Prozent.

Wer sich mit den Fakten befasst und diese auch ernst nimmt, würde niemals in ein Projekt mit derartigen katastrophalen betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen investieren. Nur dank grosser Querfinanzierung mit Förderbeiträgen kann die Windkraftproduktion im Linthgebiet halbwegs kostendeckend betrieben werden. Der Preis ist zu hoch, die Kosten stehen in keinem Verhältnis zum Ertrag

und zu den Einwirkungen auf Natur- und Landschaft.

Bald einmal wird der Landrat über diese Thematik diskutieren und einen Grundsatzentscheid fällen. Analysen im Vorfeld über das Stimmverhalten der Landräte zeigen, dass in diesem Geschäft wohl durchweg parteipolitisch entschieden wird. So tief und nachhaltig in Landschaft, Natur und Umwelt eingreifende Projekte sind aber sachlich und umfassend abzuwägen. Parteideologische Grundsätze haben da keinen Platz. Zu viele Menschen würden direkt und nachhaltig betroffen. Auch Leute aus unserem Nachbarkanton.

Bilten nimmt uns das Abwasser ab – mit den Geruchsimmissionen. Bilten nimmt uns den Kehricht ab und produziert daraus nebenbei viel Strom und Wärme. Es reicht.

Hans Schnyder aus Netstal

Windenergiezone ist schlecht für das lokale Gewerbe

Ausgabe vom 5. April
Zur Debatte «Richtplan –
Windkraftprojekt Bilten»

Die Windzone wirft ihre ersten Schatten auf die Region. Ein Kunde von mir hat ein grösseres Bauprojekt wegen der drohenden Windzone gestoppt. Dann liegt mir ein Bericht von einem Zuzüger vor, der mit dem Immobilienkauf zuwartet, weil für ihn ein Wohnort Bilten mit Windrädern nicht in Frage kommt.

Dies ist bestimmt kein Einzelfall. Denn die Leute prüfen heute bei der Standortsuche, ob ein Windprojekt in der Nähe geplant sei. Die Windräder sind schlecht für die Bauwirtschaft, schlecht für das lokale Gewerbe und schlecht für die ganze Region. Die Gegend wird entwertet und ganz besonders leidet die Attraktivität des Wohnens darunter.

Am 24. April entscheiden die Landräte über die Windenergiezone und damit über die Zukunft von Glarus Nord. Ich appelliere dringend an die Landräte, die gravierenden Nachteile auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region gebührend zu berücksichtigen.

Martin Dürst aus Niederurnen

Angesagt

von **Claudia Kock Marti**

Frühlingsferien.

Das trifft auch auf viele Kulturveranstalter zu. Grund zur Sorge besteht deswegen nicht. Kultur gibt es trotzdem.



Beat Sterchi liest im Wortreich

1 Lesung mit Beat Sterchi: Er liest aus seinen Werken; etwa aus «Blösch» und «Annebäbi im Säli oder – Gott hält im Ochsen». Der in Bern geborene Autor, der in Übersee und Spanien lebte, ist auch Mitglied des Spoken-Word-Ensembles «Bern ist überall».

Freitag, um 19 Uhr, Wortreich, Glarus

2 Porzellan-Malkunst:

In Filzbach wird eine Ausstellung von Ruth Jenny eröffnet. Sie arbeitet mit verschiedenen Materialien und Techniken, etwa mit Pulverfarben, Luster, Reliefpulvern, Carquelier- und Marmorlösungen. Gold und Platin verleihen den Werken eine gewisse Eleganz.

Freitag, 18.30 Uhr, Hotel «Lihn», Filzbach



Neue Sonderausstellung

3 Stadtgrün und Dorfgezweitscher:

Im Naturzentrum Glarnerland im Bahnhof Glarus gibt es die neue Ausstellung zur Natur im Glarner Siedlungsraum zu entdecken (siehe Seite 2).

Dienstag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr, Samstag, 10 bis 12 Uhr

Weitere Tipps: Am Freitag, 19 Uhr, hält Fabian Lötsch in der Buchhandlung Baeschlin in Glarus einen Kräuter-Vortrag.

Am Samstag findet im Restaurant «Mühle» in Mühlehorn ab 13 Uhr ein Ostermarkt statt. Die **Kinofreunde** haben jetzt die Auswahl: Das aktuelle Programm gibt es online unter cineman.ch/kinoprogramm/netstal oder/naefels.

Wie wärs mit einem Museumsbesuch? Das Museum des Landes Glarus ist wieder geöffnet, ebenso das Anna-Göldi-Museum in Ennenda, das Suworow-Museum in Linthal oder das Ortsmuseum Mollis. Den Schlüssel für die Gepäckausgabe in Glarus gibt es am SBB-Schalter.

Kulturkennerin Claudia Kock Marti listet jeweils am Donnerstag ihre persönlichen Top 3 auf. Anregungen an: claudia.kock@somedia.ch